



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 155.

Welzheim, Donnerstag den 6. Oktober 1892.

26. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Feuerwehrlübungen betr.

§ 13 der Bezirksfeuerlöschordnung vom 16. März 1887 bestimmt, daß in jedem Jahre in 2 Gemeinden des Bezirks gemeinschaftliche Uebungen und Spritzenproben durch die Feuerwehren der betreffenden Gemeinden u. s. w. stattzufinden haben.

Im Jahr 1892 haben Uebungen stattzufinden für die Feuerwehren in Waldhausen-Plüderhausen in **Waldhausen**, für die von Großdeinbach-Alsdorf in **Großdeinbach**.

An der Uebung in Waldhausen nimmt sonach die Feuerwehr von Plüderhausen und an derjenigen von Großdeinbach die Feuerwehr von Alsdorf teil.

Die Uebung in Waldhausen findet am **Freitag den 28. Oktober** und diejenige in **Großdeinbach** am **Mittwoch den 26. Oktober** je nachmittags 3 Uhr statt.

Die Uebungsgebäude sind von der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Den 5. Oktober 1892.

Königl. Oberamt: Bellnagel.

#### Die „Militärfrage.“

Die nun schon seit Monaten angekündigte neue Militärvorlage soll nun endlich zunächst dem preussischen Staatsministerium zugegangen sein, vermutlich, um dann auch dem Bundesrate bei seinem Zusammentritte am 8. Oktober unterbreitet zu werden. Dem Vernehmen nach bestimmt sie für die Zeit vom 1. Okt. 1893 bis zum 31. März 1899 für Gesetzte und Gemeine einen Jahresdurchschnitt der Friedenspräsenzstärke, und nicht, wie seither, eine Maximalstärke. Die Zahl der Unteroffiziere soll alljährlich normiert, eine dreijährige Dienstzeit bei der Infanterie nur für bestrafte Mannschaften vorgesehen sein. Vorläufig muß noch abgewartet werden, ob diese kargen Mitteilungen über die neue Militärvorlage überhaupt zutreffend sind, aber auch dann, wenn dies wirklich der Fall wäre, müßte man noch immer weitere Einzelheiten des Gesetzesentwurfes abwarten, ehe sich ein einigermaßen sicheres Urtheil über denselben fällen ließe. Jedenfalls scheint es fest zu stehen, daß das neue Militärgesetz nach seiner Vorberatung im Bundesrate dem Reichstage erst in dem Sessionsabschnitte nach Neujahr zugehen wird und mit der Einbringung der Vorlage im Reichstage gelangt sie natürlich auch zur allgemeinen Kenntnis.

Wenn die Militärvorlage nicht eher im Reichsparlamente eingebracht wird, so hat das seinen guten Grund, denn es muß doch auch Klarheit hinsichtlich der Mehrausgaben für den deutschen Militäretat, welche sie mit sich bringt, herrschen. Offenbar ist aber die Frage, auf welche geeignetste Art und Weise die auf mindestens sechzig bis siebenzig Millionen Mk. zu veranschlagen, den Kosten des neuen Militärgesetzes zu decken seien, zur Zeit noch keineswegs gelöst, sie befindet sich vielmehr noch im Stadium ihrer Prüfung von Seiten des Reichsfinanzamtes. Welchen Schwierigkeiten sich das-

selbe hierbei gegenübersehen, dies braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Die finanzielle Lage des Reiches hat sich gerade hauptsächlich infolge der riesenhafte anschwellenden Militärlasten von Jahr zu Jahr verschlechtert und mit Recht fragt man sich auch in denjenigen Kreisen des deutschen Volkes, welche eine starke Waffenrüstung Deutschlands als eine gebieterische Notwendigkeit betrachten, wohin die fortwauernde Steigerung seiner Wehrkraft führen soll. Der Reichtum unseres Volkes hat sich nicht vermehrt, aber die von ihm namentlich zu militärischen Zwecken verlangten Opfer nehmen einen immer größeren Umfang an und es ist unter solchen Umständen ein förmliches Kunststück für die Reichsfinanzverwaltung, neue ertragsfähige Steuern ausfindig zu machen, ohne hierdurch zugleich das wirtschaftliche Leben des Volkes empfindlich zu schädigen.

Bis jetzt hat nun von einer ganzen Reihe von Steuerprojekten für das Reich verlautet, welche bei Deckung der Kosten der neuen Militärvorlage eine Rolle spielen sollen. Der Tabak, das Bier, der Branntwein und noch andere Objekte werden genannt, welche zu einer weiteren Besteuerung in Hinblick auf das angekündigte Militärgesetz angeblich in Aussicht genommen sind, offenbar ist jedoch die ganze Frage noch nicht aus den Vorerörterungen heraus. Was die kürzlich gepflogenen Verhandlungen des Staatssekretärs im Reichsfinanzamte, Freiherrn v. Malzahn-Gülz, mit den Finanzministern Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens anbelangt, so ist hierüber zuverlässiges nicht bekannt, es scheint indessen, als ob Herr v. Malzahn mit seinen Vorschlägen in Betreff neuer Reichssteuern bei den süddeutschen Finanzministern keine sonderliche Gegenliebe gefunden habe. Offenbar wird darum die Frage der Beschaffung der Mittel für die neue Militärvorlage schon im Bundesrat zu

lebhaften Erörterungen führen, die zweifellos nachher im Reichstage ihre Fortsetzung finden werden. Inwieweit sich eine Verständigung über die Vorlage erreichen wird, dies steht deshalb noch im weiten Felde, jedenfalls dürfte aber die Reichsregierung allen Anlaß haben, ihre Forderungen auf ein möglichst niedriges Maß einzuschränken. (Red. Corr.)

#### Württemberg.

**Gmünd**, 3. Okt. Gestern mittag halb 1 Uhr traf Se. Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar zur Besichtigung des hiesigen Sanitäts-Korps hier ein. Am Bahnhof fand feierlicher Empfang durch die Spitzen der Behörden zc. statt. Beim Austritt aus der Halle, woselbst die Mitglieder der Sanit.-Korps von hier, Heidenheim und Ulm, sowie die Veteranen und ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen hatten, wurde Seine Hoheit mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Nach dem Festmahl im Gasthof z. Rad fand Besichtigung des Sanitäts-Korps auf dem Schwörzer, sowie eine Uebung statt, die sehr befriedigend verlief. Von abends 6 Uhr ab war Bankett im Radfaal.

**Heilbronn**, 3. Okt. Wie wir vernehmen, hat sich die Kommission der bürgerlichen Kollegien in ihrer vorgestern abgehaltenen Sitzung dahin geeinigt, dem Plenum die Zahlung einer Pension von 2500 M. an den bisherigen Oberbürgermeister Hegelmaier vorzuschlagen. Von einzelnen Rednern soll dabei geäußert worden sein, der Staat, dem der Abtretende 14 Jahre lang Dienste leistete, sei, nachdem dessen Leiden nach dem Gutachten des Med.-Kollegiums in erblicher Belastung seinen Grund habe, ebenso wie die Stadt moralisch verpflichtet, etwas in der Sache zu thun.

**Endwigsbürg**, 1. Okt. Gestern vormittag wurde der wegen Fälschung vom Militärgerichte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Lieutenant

Kraus vom hiesigen Trainbataillon in einem Gefährt unter militärischer Bedeckung ins Zuchthaus abgeliefert. Seine Gläubiger erhalten 20% ihrer Forderungen.

**Dietigheim, 2. Okt.** Dieser Tage ereignete sich in der Trägerschen Holzwarenfabrik dahier ein bedauerlicher Unfall, der wiederholt zu größter Vorsicht beim Umgang mit Maschinen mahnt, indem ein Arbeiter von Bissingen a. Enz, Vater einer sehr zahlreichen, bedürftigen Familie, an seinem Schurz von der Transmission erfasst und in die Tiefe geschleudert wurde, wo er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

**Magold, 1. Okt.** Straßentwärtter Breyer von hier fiel gestern morgen in seiner Scheuer von der Leiter und verletzte sich hierbei so, daß er heute abend starb.

**Aus dem Oberamt Gall, 3. Okt.** Heute nachmittag gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter, welches ziemlich Hagel in der Größe von großen Erbsen und kleinen Haselnüssen brachte. Die ganze Umgegend hatte ein winterliches Aussehen.

## Deutschland.

**Hamburg, 3. Okt.** Heute wurden 43 Choleraerkrankungen und 21 Todesfälle gemeldet, darunter entfallen auf gestern 12 Erkrankungen und 14 Todesfälle. Der Transport betrug gestern 32 Kranke und 14 Tode.

**München, 3. Okt.** Der Prinzregent spendete 5000 Mark für die Notleidenden in Hamburg.

## Ausland.

**Wien, 3. Oktbr.** Ueber den Distanzritt Wien—Berlin und umgekehrt wird berichtet, daß gestern in Weißwasser (285 Kilom. Luftlinie von Wien, 247 Kilom. von Berlin) das erste Zusammentreffen zwischen den österreichischen und deutschen Offizieren stattfand. Unter den letzteren befand sich Prinz Leopold von Preußen; weitere Reiter bekundeten das Bestreben, die Kondition der Pferde zu schonen. Mehrere Reiter stürzten infolge schlechter Wege.

**Wien, 3. Okt.** Angesichts der bedrohlichen Lage an der russischen Grenze und das Auftauchen der Cholera in Pest fand gestern eine Sitzung des obersten Sanitätsrates behufs Einleitung weiterer Maßregeln statt.

**Pest, 3. Okt.** Von Samstag abend bis Sonntag 4 Uhr wurden 13 Cholerafranke in das Barackenspital gebracht, wo sich jetzt zusammen 18 befinden, 6 starben.

**Petersburg, 3. Okt.** Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am 17. d. M. wieder in Petersburg eintreffen.

**Paris, 2. Okt.** Ernest Renan ist heute früh 6 Uhr 20 Min. an einer durch Herzaffektionen komplizierten Lungenentzündung gestorben.

— An Cholera sind gestern 29 Erkrankungen, 7 Tote, in Havre 2 und 3 gemeldet.

**Paris, 3. Oktbr.** Meldungen aus Tarbes zufolge wurden bei dem gestrigen Unfall im ganzen etwa 100 Personen verletzt, von denen 3 bereits gestorben sind.

**Paris, 3. Okt.** In Tarbes brach in einer Knabenschule der Fußboden während einer Preisverteilung. Hunderte von Personen stürzten in die untere Etage hinab, und über 100 derselben wurden verwundet. Fortgesetzt werden Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen.

**Cetinje, 3. Oktbr.** Ein Hauptmann und fünfzehn österreichische Soldaten überschritten unerwartet die Montenegro-Grenze bis auf eine Entfernung von anderthalb Stunden. Sie wurden entwaffnet und sodann freigelassen.

**Brüssel, 4. Oktbr.** Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde gestern in den Nebenräumen des Theaters in Namur, die als Spiel-

säle dienen, Haussuchung gehalten und die Geldeinsätze und Spielmarken konfisziert.

**Sevilla, 4. Oktbr.** In das Zimmer des Generalgouverneurs von Andalusien drang gestern ein Individuum unter dem Rufe: „Es lebe die Republik“ ein und feuerte mehrere Revolvergeschosse ab. Der Gouverneur wurde an der Schulter leicht verletzt, man hält den Attentäter für geistesgestört.

## Gerichtssaal.

**Ellwangen, 3. Okt. (Schwurgericht.)** Strafsache gegen die Fuhrmanns Witwe und Händlerin Barbara Mangold geb. Bader, von Schnaitth, Dtl. Schorndorf, wegen Anstiftung zum Meineid. Diese Verhandlung mußte auf unbestimmte Zeit vertagt werden, da die Hauptzeugin, Barbara Hofmann von Schnaitth, welche am 26. Juni 1891 vor dem Schöffengericht Schorndorf den Falschheid geschworen hatte, heute im Sitzungssaale des Schwurgerichts von Krämpfen befallen und vernehmungsunfähig wurde. Schon früher während der Untersuchungshaft wegen Meineid, zeigte sie Spuren von Irrsinn, so daß sie der Heilanstalt Winnenden übergeben werden mußte. Als sie von dort geheilt entlassen wurde, stand zu erwarten, daß durch Fortsetzung der Strafverfolgung die Krankheit aufs Neue hervortrete, und so wurde die Hofmann durch die Gnade des Königs außer Verfolgung gesetzt. Heute hätte dieselbe nur als Zeugin vernommen werden sollen, doch führte schon diese Aufregung die oben geschilderten Folgen herbei.

## Handel und Verkehr.

**Gannstatt, 2. Okt.** Das Obst ist hier allgemein eingeeimt und sind daher die Obsthüter eingezogen worden. Die Qualität des Obstes ist eine vorzügliche, und kann schon von 6 Zentnern ein guter Most erzeugt werden.

**Göppingen, 1. Okt.** Die städtischen Hopfen ca. 35 Ztr. sind heute zum Preis von 125 M. pro Ztr. verkauft worden.

**Güdingen, 2. Okt.** Verschiedene Posten Hopfen sind in den letzten Tagen verkauft worden zu 115, 120 und 130 M. per Ztr.

## Herbstnachrichten.

**Winnenden, 2. Oktbr.** Im benachbarten Hanweiler wurde gestern der erste Kauf von „Heurigem“ abgeschlossen, per 3 Hektol. zu 150 M. In Dpplsobohm ebenfalls ein Kauf zu 150 M. per Eimer. Die Weinlese beginnt hier voraussichtlich in 14 Tagen. Unsere Weinberge stehen sehr schön; Laub und Trauben sind gesund.

**Gaußen a. N., 2. Okt.** Ein Kauf Schwarzwiesling zu 200 M. abgeschlossen.

**Hof und Lembach, 2. Okt.** Heute wurde der erste Kauf gemacht, per 3 Hl. 150 M. Weinlese etwa in 14 Tagen.

**Ludwigsburg, 1. Okt.** Der zu 2 Hl. geschätzte Ertrag des herrschaftlichen Weinbergs in den Rgl. Anlagen wurde heute bei zahlreicher Beteiligung von Käufern bis auf 113 M. gesteigert.

**Gleswenden, Dtl. Marbach, 2. Oktober.** Gestern wurden mehrere Käufe abgeschlossen, obwohl die Weinlese immerhin noch 14 Tage anstehen kann. Für den Eimer wurden 130 bis 142 M. bezahlt.

**Gablenberg, 3. Okt.** Neuer Wein wird mit über 200 M. per Eimer bezahlt.

**Degerloch, 3. Okt.** Der „Neue“ stellt sich auf über 200 M. per Eimer. Verkauf lebhaft.

**Großbottwar, 3. Okt.** Schon ziemlich verkauft zwischen 145—160 M. Müller Fink verkaufte Riesling um 171 M. Lese etwa in 10—12 Tagen.

**Oberstfeld, 3. Okt.** Die Weinlese dürfte schon noch 10—12 Tage anstehen; dessenun-

geachtet wurden gestern ca. 17 Heste verkauft um 140—160 M. per 3 Hektoliter.

**Zettenbach, Dtl. Marbach, 3. Okt.** Heute 4 Eimer à 140 M. und 10 M. in Kauf abgesetzt. Alles verkauft.

## Die diesjährigen Hagelwetter.

Gewitter, wie sie in unsern Breiten zum Ausbruch kommen, schließen Wohl und Wehe für ein Land in sich. Sie sind eine Wohltat, wenn sie nach lang anhaltender Hitze und Trockenheit dem ausgedorrten Erdreich erquickenden Regen bringen, die Luft und die Straßen reinigen und eine kühlende Frische schaffen. Sie schließen viel Wehe in sich, wenn sie durch allzustarke Regengüsse Zerstörungen und Ueberschwemmungen anrichten, wenn sie zu große und lang anhaltende Abkühlung bringen, die die Gewächse in ihrem Wachstum hemmt, wenn sie den verderblichen Blitz zur Erde niedersenden, der Menschen und Tiere erschlägt, Häuser und Vorräte in Asche legt, wenn endlich zerstörender Hagel fällt, der die Bäume kahl stellt, Weinberge entlaubt, Gras und Kraut zerfetzt, das Getreide in den Boden schlägt und in wenigen Minuten die schönsten Hoffnungen des Landmanns für ein ganzes Jahr vernichtet. — Wir geben in Folgendem eine allgemeine Uebersicht über die schwersten Gewitter des verflossenen Sommers, soweit sich dieselbe aus eigenen Aufzeichnungen, Zeitungsberichten und den monatlichen Mitteilungen der Wetterstation in Stuttgart herstellen ließ.

Die ersten schweren Gewitter, die mit Hagel verbunden waren, brachte der Mai. Besonders stark und sehr ausgebreitet waren die drei Gewitter vom 11., 29. und 31. Das Gewitter vom 29. Mai brachte vier verschiedenen Landesteilen, besonders dem oberen Neckarthal Hagelfälle. Am 31. hagelte es in einzelnen Markungen, die zu 12 verschiedenen Bezirken gehören. Unter ihnen ist auch der Bezirk Weinsberg vertreten, doch waren die Hagelwetter des Mai eng begrenzt und haben nur mäßigen Schaden angerichtet. Der Juni brachte in diesem Jahr mehr Gewitter, als im Durchschnitt auf ihn fallen; Hagel war jedoch seltener. Die verderblichsten Gewitter waren die vom 12. bis 29. Juni, bei denen je auf sieben Markungen, besonders in den Oberämtern Saugau, Gaildorf und Gmünd, Hagel fiel. Im ganzen sind während des Monats 22 Gemeinden betroffen worden. Da jedoch, mit Ausnahme von 5 Orten, bei den Schloßen die Größe von Haselnüssen nirgends übertroffen wurde, so war der Schaden verhältnismäßig noch unbedeutend. — Auch der Monat Juli war reich an Gewittern; an mehr als der Hälfte seiner Tage wurden Gewitter gemeldet. Am weitesten verbreitet waren diejenigen vom 4., 12. und 31. Aber auch mehrere andere entwickelten eine große Front und zogen in zusammenhängenden Linien über weite Gebiete hin. Die drei bezeichneten sehr schweren Gewitter brachten auch für etwa 214 Gemeindefarkungen Hagelfälle. Am 4. Juli wurden 48 Gemeinden mehr oder weniger betroffen. Ein Hagelstreich zog von Weinsheim aus durch den Heilbronner, Weinsberger, Dehringer bis zum Haller Bezirk. Ein anderer suchte das untere Filzthal und die Welzheimer Hochebene heim. Der Hagelstreich vom 12. Juli zog durch den südlichen Teil des Münsinger Oberamts, quer durch den Ehinger und Laupheimer Bezirk und traf ebenfalls 48 Gemeinden. Das schwerste Gewitter des Monats war aber das vom Sonntag am 31., das in 65 Gemeinden, besonders in der Baar, auf dem Heuberg und wieder im untern Filzthal zum Teil furchtbare Verheerungen anrichtete. — Der August brachte wohl eine

große Hitze, auffallenderweise aber nur wenig schwere und weitverbreitete Gewitter. Es traten zwar an 21 Tagen des Monats elektrische Entladungen ein; die meisten dieser Gewitter blieben jedoch auf einen kleineren Herd beschränkt. Die größten Gewitterzüge des Monats brachte der 1., der 9. und der 21. — Hagel fiel an 6 Tagen auf etwa 47 Markungen, von denen 13 schwer, die andern nur leicht betroffen wurden. Das Gewitter vom 21., das auf die denkwürdige Hitze folgte, suchte besonders das mittlere Remsthal, den südlichen Teil des Welzheimer Waldes, die Geislinger Alb und den östlichen Teil des Neckarfulmer Bezirks sehr schwer heim. Wie groß die Bauläche ist, die in diesem Jahr verhagelt wurde, und wie hoch sich der angerichtete Schaden beläuft, darüber läßt sich zur Zeit noch nichts Bestimmtes angeben. Im Vorjahr wurde etwas mehr als ein Prozent des gesamten Baulandes von Württemberg gänzlich verhagelt und der Schaden wurde auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark berechnet.

## Eugel und Dämon.

Roman von J. Krüger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vielleicht wäre der junge Kaufmann nicht so schnell auf dieses von einer fremden Dame ausgesprochene Verlangen eingegangen, hätte sie sich nicht auf der Reise durch die Teilnahme die sie einem kranken, jungen Mädchen widmete, als eine gefühlvolle, hochachtbare Frau gezeigt.

So fiel seine Antwort bejahend aus.

„Meine Eltern und meine Schwester werden sich glücklich schätzen,“ sagte er verbindlich, „Sie in ihrem häuslichen Kreise zu empfangen. Aber erwarten Sie nicht, ein Haus des Reichtums zu betreten, Sennora. Meine Familie lebt zurückgezogen in einer ländlichen Wohnung in einem Dorfe unfern Hamburgs, und kann Ihnen, da Sie an ein großstädtisches Leben gewöhnt sind, nur wenig Unterhaltung bieten.“

„Was Sie da sagen entzückt mich,“ antwortete die Sennora schnell. „Ich bin als Kind oft auf dem Lande gewesen. Diese harmlose schöne Zeit ist plötzlich in meinem Gedächtnisse erwacht. Um so mehr freue ich mich auf den kurzen Aufenthalt, den ich mir von Ihren Eltern zu erbitten gedenke. Ich nehme mit dem kleinsten Stübchen fürlieb. Nicht der Ort macht den Menschen froh und glücklich, sondern die Gesellschaft, die seinem Herzen zusagt.“

Diese herzlichen Worte fanden ein Echo in der Seele des jungen Mannes, und von dieser Stunde an wuchs noch das Vertrauen, das er gegen die Sennora de Fontana schon seit einiger Zeit gefühlt hatte.

Es verging jetzt während der ganzen Reise kein Tag, an dem sich Ernst nicht mit der lebenswürdigen Fremden in der Kajüte wie auf dem Verdeck, unterhielt. Immer mehr mußte er ihren an Kenntnissen reichen Geist bewundern, der aber nicht mit Ostentation zur Schau trug, was er sich durch Lektüre oder Erfahrung angeeignet hatte.

Was der Kapitän des Neptun den Passagieren prophezeit hatte, bewährte sich. Zur festgesetzten Zeit lief das Schiff in den Hamburger Hafen ein.

Die Passagiere wurden ausgeschifft. Die ältliche Dame bezog mit ihrer blaffen Tochter ein Hotel am Jungfernstieg, von wo aus sie in den nächsten Tagen weiter nach dem Süden zu reisen gedachte. Nach demselben Hotel fuhr auch Sennora de Fontana, nachdem sie von ihrem jungen, lebenswürdigen Reisegefährten Abschied genommen und von ihm das Versprechen erhalten hatte, er werde sie, wenn er

seine Geschäfte in Hamburg beendet und das erste Wiedersehen in seiner Familie gefeiert, in eigener Person abholen, bei seinen Eltern einführen und ihre Bekanntschaft mit seiner holden Schwester vermitteln.

„Eine Schwester von solcher Schönheit, der, im Grunde genommen, doch kein verwandtschaftliches Blut in den Adern rollt, ist gefährlich,“ murmelte sie. „Aber ich weiche nicht zurück. Es giebt einen Kampf auf Leben und Tod und ich werde alle Waffen gebrauchen, die mir zu Gebote stehen. Meine Eitelkeit flüstert mir zu, daß ich den schönen, jungen Mann schon halb besiegt habe. Suchte er mich nicht täglich auf, leuchtete sein Auge nicht begeistert auf während der Unterhaltung mit mir? War er nicht gerührt von der Pflege, die ich dem kranken Mädchen angedeihen ließ und den Trostesworten, die ich an ihre Mutter richtete? O, ich habe vortrefflich Komödie gespielt. Aber dieselbe ist noch nicht zu Ende und sie soll für mich kein Trauerspiel werden. Die Männer, die bis jetzt zu meinen Füßen lagen, waren nur Marionetten, die ich beliebig hin- und herziehen konnte. Indem ich ihnen Neigung heuchelte, verachtete ich sie und lachte ihnen später ins Gesicht, wenn sie so sinnlos waren, Anspruch auf meine Treue zu erheben. Zum ersten Male in meinem wechselvollen Leben ist mir in Diethelm ein Mann entgegengetreten, an dessen Seite ich mir ein berauschendes dauerndes Glück träume. O, welch' ein Mann!“

Unwillkürlich flossen die Worte von ihren Lippen, die Goethe das liebende Gretchen im „Faust“ sprechen läßt:

„Sein edler Gang, seine hohe Gestalt,  
Seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt.  
Und seiner Rede Zauberfluß,  
Sein Händedruck, und ach —“

Da hielt sie inne, denn bis zum Ruß war sie ja noch nicht gekommen, und dann wieder in ihre natürliche Sprache verfallend, fuhr sie fort:

„Aber auch diese Seligkeit hoffe ich zu erringen, wenn kein feindseliges Geschick mir in den Weg tritt. Bis jetzt hat mir noch kein Mann widerstanden, auch er wird es nicht.“

Während Sennora de Fontana in das ihr von dem Kapitän empfohlene Hotel einkehrte und zwei Zimmer im ersten Stock bezog, hatte nun der junge Diethelm Herrn Gehring in seinem Komptoir aufgesucht.

Von diesem wurde er in der freundlichsten Weise empfangen. Es war auch Grund zu einem solchen Empfang in reichem Maße vorhanden. Der frühere Commis und jetzige Teilhaber der Commandite in Lima hatte durch vorsichtige, vom Glück begünstigte Spekulationen dem großen Handlungshause zu einer beträchtlichen Vermehrung seines Reichthums verholfen. Daß ihm selbst sein treues und kluges Wirken zu Gute kam, hatte er als rechtschaffener Mensch und sehr tüchtiger Kaufmann verdient.

„Fahren Sie in den nächsten Jahren, wo Sie wieder in Lima sein werden, mein und Ihr eigenes Interesse so wahrzunehmen, fort, wie Sie es bisher gethan, so steht Ihrem Eintritt in meine Firma als offener Gesellschafter nichts mehr im Wege,“ versicherte ihm der würdige Kaufmann. „Ich besitze keinen Sohn, nur eine gut verheiratete Tochter. Wenn irgend Jemand meiner Firma Dauer verleihen kann, so sind Sie es, mein junger wackerer Freund.“

Hätte der alte Herr zu seinem Sohne gesprochen, seine Worte würden nicht herzlicher gelautet haben.

Ernst nahm dieses Versprechen dankbar an. Wie groß die Sehnsucht des jungen Kaufmannes auch war, seine Eltern und Martha, seine Schwester — er hatte keinen andern Namen für sie, — wiederzusehen, so mußte er

doch noch einige Tage in der Stadt weilen. Geschäftliche Verhandlungen mit Herrn Gehring zwangen ihn dazu. Seine Zeit war nun so in Anspruch genommen, daß er seiner schönen, geistreichen Gefährtin keinen Besuch machen konnte. Auch fühlte er in der Sehnsucht nach seinen Lieben und in dem, was er noch in Hamburg zu ordnen hatte, keinen Drang dazu. In diesen Tagen war ihm die schöne Sennora de Fontana fast ganz aus dem Gedächtnisse gekommen.

Ganz anders sah es in dem Herzen dieser Frau aus, oder, richtiger gesagt, in der Blut, die ihr ganzes Wesen durchströmte, sie am Tage ruhelos umhertrieb und in der Nacht ihr den Schlaf raubte. Wohl hundertmal eilte sie täglich an ihre nach der Alster hinausliegenden Fenster, öffnete sie und spähte den Jungfernstieg, bekanntlich die schönste und am meisten besuchte Promenade Hamburgs, mit flammenden Blicken entlang, in der Hoffnung, denjenigen zu sehen, den sie mit festen, unauflösblichen Banden an sich zu fesseln gedachte. Der große Trumeauspiegel in ihrem Zimmer warf ihr, wenn sie in vollem eleganten Schmucke, die prachtvollen dunklen Haare schön geordnet, sich vor denselben stellte, ein Bild zurück, daß sie, wie ein Narcis, in sich selbst verliebt machen konnte. (Fortf. f.)

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 4. Okt.** Oberleutenant v. Miklos, der am 1. Oktober früh 7 Uhr 50 Minuten ab Floridsdorf bei Wien abgeritten ist, kam heute Vormittag 9 Uhr 35 Minuten, Berliner Zeit, am Tempelhofer Steuerhäuschen als erster an. Er wurde vom Komite und den versammelten zahlreichen Offizierkorps mit frenetischem Jubel empfangen. Miklos wurde vom Pferde Maresa, das lahmt, gehoben und durch Rittmeister v. Reszyki vom ersten Gardelandenregiment in das Steuerhäuschen geführt.

**Berlin, 4. Okt.** Als zweiter Oesterreicher traf um 11 Uhr 10 Min. Lieutenant Sawossy ein.

**Wien, 4. Okt.** Gestern mittag passierte der deutsche Distanzreiter Wangenheim Leibneritz und ritt nach Melnik weiter.

**Hamburg, 4. Okt.** Amtlich werden gemeldet 43 Erkrankungen und 9 Todesfälle, davon entfallen auf gestern 18 und 7, die Transporte 22 und 2.

**Seiden-Bengaline** (schwarze, weiße und farbige) Mt. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei Seiden-Fabrikant G. Denneberg (R. und R. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppelties Briefporto nach der Schweiz.

## Geld-Sorten

vom 4. Oktbr. 1892.

	M. S.	M. S.
20 Franken-Stück . . .	16.20	16.16
Dollars in Gold . . .	4.20	4.16
Ducaten . . .	9.65	9.60
„ al marco . . .	—	9.65
Engl. Sovereigns . . .	20.35	20.31
Russ. Imperial . . .	16.70	16.65

## Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für das vierte Quartal 1892

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

# Bekanntmachungen.

Welzheim.

## Bekanntmachung

betreffend Vorkehrungen zur Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem ihnen aus der irrthümlichen Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen zc. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung erwachsenden Schaden.

In dieser Beziehung wird bekannt gemacht:

1) daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Erfaß abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26. des Gesetzes), im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreserschätzung (Art. 12) angemeldet worden sind (zu vergl. Ziffer 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865, Klumpp's Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853 Note 3 zu Art. 13);

2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;

3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandentschädigung gewährt werden muß.

Den 3. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt:

Müller.

Nächsten Donnerstag den 6. Oktober Nachmittags 6 Uhr wird im Bezirkskrankenhaus ein noch brauchbarer

## Kochofen

verkauft.

Oberamtspflege.

## Oberamtscorporation Welzheim. Steinlieferungs-Afford.

Zum Decken der Straße von Pfahlbrunn bis Haghof wird die Lieferung von Kalt- oder Feinststeinen im Submissionsweg vergeben:

I.	Affordsbezirk km	3	+	900	-	4	+	531	-	450	Koßl.
II.	"	3	+	300	-	3	+	900	-	450	Koßl.
III.	"	2	+	700	-	3	+	300	-	450	Koßl.
IV.	"	2	+	100	-	2	+	700	-	450	Koßl.
1800 Koßl.											

Affordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Pfahlbrunn zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote müssen die Bezeichnung des Affordsbezirks und den Preis pro Koßlast enthalten mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen und verschlossen sein.

Welzheim, 4. Oktober 1892.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unsere

### Rechtsagentur

von Stuttgart nach Schorndorf in das Nebengebäude des Hrn. Restaurateur Moser verlegt haben und empfehlen uns zur pünktlichsten und billigsten Ausführung sämtlicher **Rechtsangelegenheiten**, versichern auch bestmöglichen Erfolg.

Hochachtungsvoll

Schorndorf.

**Werner & Cie.**

## Hochzeits- & Leichentexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 8. Oktbr. in hiesiger Kirche stattfindenden

— Trauung —

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Lamm“ laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein

Der Bräutigam: Otto Trukenmüller,  
Die Braut: Marie Klenk.

Alfdorf.

Sonntag den 9. Oktober



## Schluß

des

## Preiskegels

bei ausgezeichnetem Stoff.



Abends 6 Uhr Preisverteilung.  
Freundlichst ladet ein

J. Waldenmaier z. Löwen.

Schorndorf.

Wegen Umbau meiner Brauerei sind mir feil:

Eine Partie Bierfaß mit Thürchen von 300—1800 Liter Gehalt, ca. 2700 Dachplatten, ca. 200 Solnhöferplatten 42 cm im Quadrat, 1 patent. Bierbod für Bierauschank, sehr praktisch, sowie noch verschiedene Brauerei- und Wirtschaftsgeräte.

Heinr. Großmann

z. „Schwanen.“

## Regenschirme

## Regenschirme

bei

in großer Auswahl

Wilh. Beck in Alfdorf.

Welzheim.

Schöne



## Milch-Schweine

hat zu verkaufen  
Baumwirt Weinhard.

Welzheim.

Fettes

## Hammelfleisch

per Pfund 46 S ist fortwährend zu haben bei

Mehger Rohle.

Soeben erschien in unserem Verlage die Brochüre über: **„Rettung von Trunksucht“** nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken u. Hilfesuchenden aufs angelegendste und versenden die Brochüre gratis. 10 Pfg. Briefmarke ist als Porto beizulegen.

Medizinische Buchhandlung  
Berlin N., Kastanien-Allee 23.

Brend.

600 Stück

## Gartenzaunstangen

hat zu verkaufen  
Schuhmacher Bareiß.

5 Stück

## Bienenstöck

hat zu verkaufen

Der Obige.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann, Steinhorn und Gemmenhofen (Schweiz) (Baden).**

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Welzheim: bei Apotheker Dillinger.

Tagbuchtabellen  
find vorrätig in der Buchd. b. Bl.